

Promovend

Jan Karem Höhne

Titel (Deutsche Übersetzung)

Fragenformat, Beantwortungsaufwand und Antwortqualität – Ein methodologischer Vergleich von Fragen im Zustimmungsformat und Fragen im fragespezifischen Format

eDiss Open Access der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB)
Göttingen 2018

Inhaltsverzeichnis (Deutsche Übersetzung)

1. Einleitung	1
2. Theoretischer Hintergrund	5
2.1 Fragenformat	5
2.2 Beantwortungsaufwand	15
2.3 Antwortqualität	25
3. Globale Forschungsfragen	31
4. Methodologische Betrachtungen	36
4.1 Konzeptionelle Spezifikationen	36
4.2 Globale Forschungsdesigns	39
4.3 Charakteristiken der Studien	43
5. Empirische Studien	46
5.1 Studie I	46
5.2 Studie II	57
5.3 Studie III	72
5.4 Studie IV	86
5.5 Studie V	103
6. Globale Diskssion und Schlußfolgerung	118
Literatur	124

Zusammenfassung

In der empirischen Sozialforschung ist die Verwendung von Fragen mit einer Zustimmungsskala, auch bekannt als Agree/Disagree (A/D) Fragen, eine sehr weitverbreitete Methode zur Messung von Einstellungen. Führende Umfragen, wie beispielsweise die American National Election Study (ANES), das Eurobarometer oder das International Social Survey Program (ISSP), verwenden regelmäßig solche A/D Fragen. Methodische Überlegungen legen jedoch nahe, dass diese Fragen einen relativ aufwändigen kognitiven Prozess verlangen und gleichzeitig anfällig für Antworteffekte sind. Aus diesem Grund empfehlen einige Umfrageforscher die Verwendung von sogenannten Item-spezifischen (IS) Fragen, die die interessierende Dimension direkt in dem Fragetext und den Antwortkategorien adressieren, so dass sie grundsätzlich weniger Beantwortungsaufwand implizieren. In dieser Promotionsarbeit schlage ich einen neuen theoretischen Ansatz zur Erklärung von Unterschieden hinsichtlich Beantwortungsaufwand und Antwortqualität zwischen dem A/D und IS Fragenformat vor. Darüber hinaus stelle ich empirische Befunde aus insgesamt fünf Umfrageexperimenten vor, die diesen theoretischen Ansatz stützen und auf unterschiedlichen Methoden und Techniken, wie beispielsweise Eye Tracking, basieren. Die empirischen Befunde zeigen, dass IS Fragen mit einem höheren Beantwortungsaufwand verbunden sind, aber gleichzeitig weniger anfällig für Antworteffekte, wie beispielsweise Effekte aufgrund der Antwortskalenrichtung, sind und deshalb eine bessere Antwortqualität produzieren. Insgesamt betrachtet implizieren die Ergebnisse einen Unterschied zwischen theoretisch angenommener kognitiver Komplexität und tatsächlich erbrachten Beantwortungsaufwand.